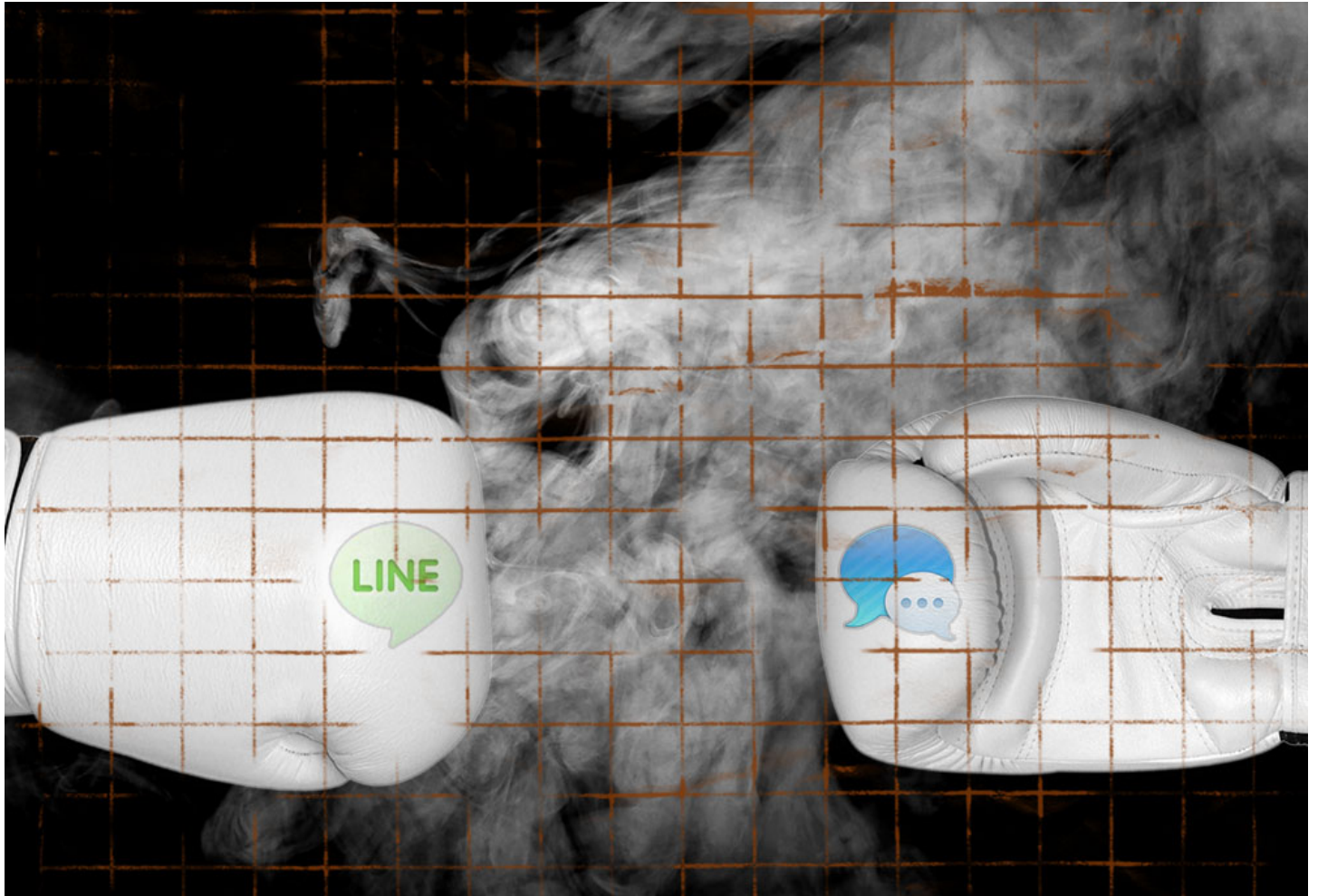


Test/ Vergleich der Messenger iMessage und Line

Messaging Tools im Vergleich – iMessage vs. Line

Gepostet am Jan 15



Als Apple mit Mountain Lion den vom iPhone und iPad bekannten Messenger (App 'Nachrichten') auch ins Betriebssystem und damit für den Mac verfügbar machte, war ich sehr begeistert. Endlich kann ich die Kurznachrichten (iMessage) auf allen meinen Geräten mit iOS und OS X verwenden. Eine Nachricht, die ich zu meinem iPhone auf dem Weg in die Agentur gesendet bekomme, kann ich von meinem Schreibtisch aus also problemlos gleich am iMac beantworten. Schöne neue vollvernetzte Kurznachrichtenwelt.

Relativ schnell konnte ich zwei entscheidende Nachteile von iMessage feststellen, die meine anfängliche Begeisterung schnell schwinden ließen.

iMessage macht PING

Ich besitze ein iPhone, ein iPad, ein Macbook Air, ein Macbook Pro und einen iMac. Auf allen Geräten ist iMessage eingerichtet. So kann ich wie oben erwähnt eine Konversation an jedem Endgerät fortsetzen. Sitze ich aber auf der Couch mit dem Macbook Air auf dem Schoß und eine neue Nachricht geht per iMessage ein, erhalte ich diese auf

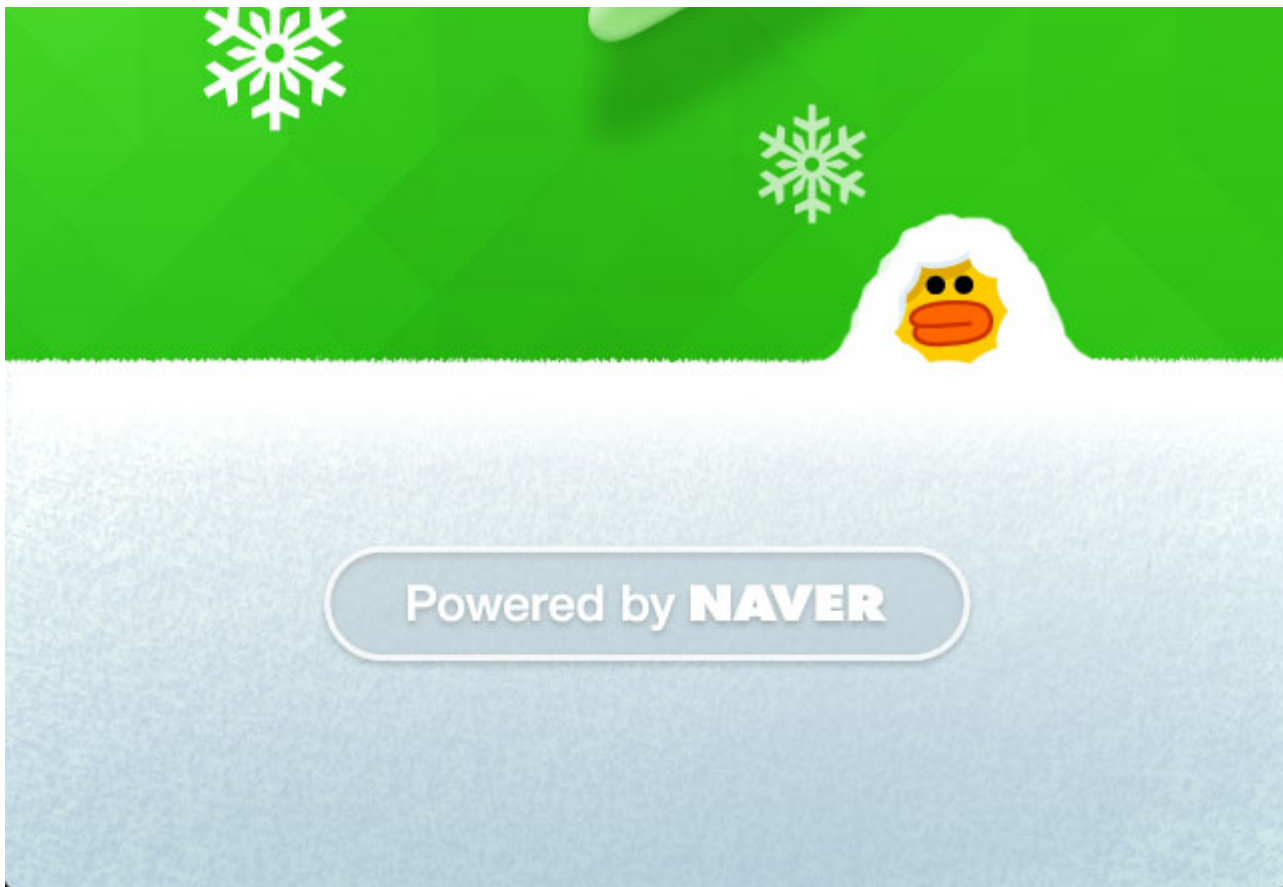
allen Geräten und alle Geräte geben den Ton für eingehende Nachrichten von sich. Das nervte mich und ich nervte andere, wenn z.B. das iPad in einem anderen Raum liegt.

iMessage genehmigt sich Zeit

Eingehende Nachrichten kommen teils völlig verspätet an. Wir haben das in der Agentur mal getestet, da wir kurzzeitig vorhatten iMessage als Chat-Tool einzuführen. Während einer Konversation von Mac zu Mac kamen die Kurznachrichten immer wieder mal gar nicht an oder erst nach einem Neustart der Nachrichten-App unter Mountain Lion. Stattdessen gingen Nachrichten, die man (weil man ja soeben davor saß) auf dem Mac erwartete plötzlich und pünktlich auf dem iPhone ein. Ich halte Apple zugute, dass sie diesen Geräte-Ping-Pong sicherlich nicht vorgesehen haben. Nervig war es trotzdem.

Wie sieht eine sinnvolle Alternative aus? Ich erwarte, dass Nachrichten nur auf dem Gerät eingehen, welches ich gerade nutze und bei Wechsel zu einem anderen Device sollen begonnene Chats einfach nachgeladen werden.



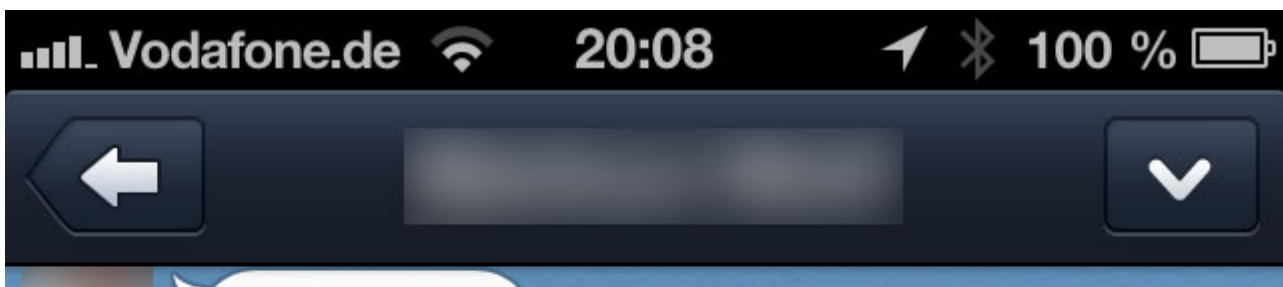


Jetzt kommt Line ins Spiel

Screenshot Line Start Zu Line wurde ich von einem Freund eingeladen, dem o.g. Unzuverlässigkeit seitens iMessage ebenfalls auf die Nerven ging. Von Line hatte ich vorher noch nie etwas gehört oder gelesen, was vermutlich an der wenigen Verbreitung diesseits des Erdballs liegt. Entwickelt wird Line in Japan und besitzt dort sicher auch wegen der unzähligen Elemente zum Pimpen einen hohen Stellenwert. Nach Stand vom Dezember 2012 nutzen Line 80 Millionen Menschen weltweit.

Smartphones mit Windows, Android und iOS (iPhone) sowie BlackBerry und Computer mit Windows, Windows 8 und Mac OS X lassen sich mit Line bestücken. Eigentlich ganz gute Voraussetzungen für ein Messaging-Dienst. Sieht man sich allerdings die Line-App mal etwas genauer, findet man dort neben dem Chat auch eine Timeline. Hier kann man Statusmeldungen hinterlassen und auf Einträge seiner Line-Kontakte per Like oder Kommentar reagieren. Es wird also deutlich, was Line ist: Ein weiteres soziales Netzwerk. Da mich persönlich diese Eigenschaften nicht interessierten, beschäftigte ich mich nun näher mit der eigentlich gewünschten Funktion: dem Chat.

In den Einstellungen der Line-Mac-App stieß ich unmittelbar auf die rettende Funktion: Meldungen am Smartphone deaktivieren, wenn die PC-Version verwendet wird. Volltreffer. Es funktioniert. Nutze ich die Mac-App bleibt mein iPhone still. Keine Töne und keine Push-Meldungen auf dem Bildschirm. Damit kann man arbeiten bzw. chatten.



14:38

14:38

Read
14:38

14:39

14:39

Read
14:39

14:40

Send

Heile Welt mit Line?

Natürlich nicht. Line ist nicht die eierlegende Wollmilchsau der Chat-Programme. Zunächst ist da eine schwere Usability-Schwäche in der Mac-App. In das Passwort-Feld muss man die Zeichen per Hand eingeben. 'Copy and Paste' Fehlanzeige. Das Einfügen über die Zwischenablage funktioniert nicht. Für Sicherheitsmuffel mit dem Passwort "passwort" mag das ja vertretbar sein. Ich verwalte meine Passwörter aber zentral mit 1Password und lasse mir dort in der Regel kryptische Passwörter mit mindestens 16 Zeichen generieren. Dieses Passwort in Line aus 1Password abzutippen grenzt an Zumutung. Besonders ärgerlich ist dies, wenn die App sich beim Systemstart nicht verlässlich automatisch anmeldet. Dies tritt zwar bei vielen anderen Line-Nutzern nicht auf, aber ich kann nun mal nur von meiner Situation ausgehen. Aber die Line-Entwickler haben hier eine Funktion integriert, welche diese Problematik etwas umschifft: den QR-Code-Login. Einfach diese Anmelde-Option wählen und Line generiert einen QR-Code. Nun nur noch das Smartphone mit der (angemeldeten) Line-App davor halten und wie von Zauberhand autorisiert mein Smartphone die Mac-App und meldet mich dort an.

Und dann wollte ich noch, um den Vergleich zu iMessage zu komplettieren, Line auf einem weiteren mobilen Gerät testen. Eine iPad-App gibt es nicht, also habe ich einfach die Line-iPhone-App installiert und Nutzernamen sowie Passwort eingegeben. Funktionierte prima. Die letzten Chats wurden rasant geladen und ich konnte dort fortfahren, wo ich aufgehört hatte. Als ich jedoch wieder zum iPhone griff, erwartete mich die Info ich habe mich auf einem anderen Gerät angemeldet, darum werden nun sämtliche Chats gelöscht und ich solle mich neu anmelden. Ärgerlich. Nun nutze ich Line auf dem iPad nicht mehr.

Ein Fazit (ist schwer)

Im Moment erfüllt Line meine Mindest-Anforderungen an ein Chat-Tool für Schreibtisch und unterwegs. Ich denke allerdings nicht, dass es sich in meinem Workflow etabliert. Dagegen spricht die geringe Verbreitung sowie der Umstand die Mac-App immer mal wieder neu anzumelden.